

Neuburger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Ercheint wchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis fr einen Monat:
Bei der Geschftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kobleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kobleben.
Geschftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weib, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kobleben Nr. 21. — Voflchekonto: Leipzig Nr. 28.232

Anzeigen lofen: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklametitel 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtparasse Neuba — Bankverein Arttern.

№ 38

Donnerstag, den 29. Mrz 1928

41. Jahrgang

Weltkohlenkrise.

In den letzten Tagen hat sich im englischen Parlament eine lange und heftig erregte Kohlenkrise entwickelt und die Zahlen, die aber die in den Bergbetrieben herrschende Arbeitslosigkeit auf der einen Seite, die schweren Verluste aber auch auf der Unternehmenseite mitgeteilt wurden, werten geradezu erschreckend und zeigen, dab die englische Kohlenwirtschaft in einer aufheerenden und sich schwerer Krise liegt. Der gesamte Verlust der englischen Kohlenindustrie betrug im Jahre 1927 aber 100 Millionen Mark und das schlimmste daran ist, dab dieser Verlust gerade in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sehr hart angefallen war und sich 1928 entsprechend forgesetzt hatte. Infolgedessen ist es nicht weiter erlaucht, dab das englische Parlament den Antrag, die Ende 1926 verlngerte Arbeitszeit wieder herabzusetzen, glatt abgelehnt hat und dab fr ihn auch keine Aussicht besteht, in absehbarer Zeit angenommen zu werden. Und nun trifft die englische Regierung hierberaus unumfngbare Vorarbeiten darfr, um 60 000 Arbeiter aus dem Kohlenrevier von Cardiff zur Zwangsuntersiedlung nach anderen Teilen des Landes zu veranlassen. Dabei ist dies lngst nicht etwa die wirkliche Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter in England, sondern diese ist dreimal hher, man hatf darum noch gar nicht mehr, denn 60 000 Bergarbeitern jemals wieder Arbeit in ihrem Beruf verschaffen zu knnen. Darum ist auch ein Vorschlag des Fhrers der Arbeiterpartei, einen Austausch der Bergarbeiter von einem Kohlengebiet in ein anderes, wo Arbeit vorhanden ist, zu frdern oder ihnen Arbeitsmglichkeiten in den Zonitaten zu schaffen, gar nicht auszufhren, wenn auch von der Regierung dringlich befhlrt wird, dab an eine wirkliche Erholung der englischen Kohlenindustrie nicht zu denken sei. Die durchschnittliche Arbeitslohnzahl von 200 000 Bergarbeitern, etwa einem Fnfteil der urprnglichen Gesamtbelegschaft, besteht aber nun schon seit 13 Jahren, trotzdem einzelne einzelne Kohlenfelder noch im Betrieb sind, und diese diese Abwanderung will die englische Regierung frdern, weil die Bergarbeiter fr andere Berufe, in denen sie Arbeit finden knnen, auszubilden lassen.

Durch diese Mitteilungen wird leicht englischerseits geschlossen zu werden, dab das etwa einmahl halbjhrliche Kohlenexportverbot, der Versuch also, durch Exportverbot einer Selbsthilfe die whrend des englischen Bergarbeiterstreiks verlorenen auslndischen Mrkte wieder zurckzuerobern, mit geradezu vernichtenden sinanzuellen Verlusten verknupft ist. Deshhalb sind Kohlenindustrie weist ja von diesem erhtrten Konjunkturfaktor ein recht unangenehmes Bild zu zeigen, weil sie genstigt war, durch bhnliche Preissteigerungen dem Vordringen des englischen Kohlenabsatzes mit einigen Erolge entgegenzutreten zu knnen. Das war nur dadurch mglich, dab ein gewisser Ausgleich durch die Dbschaltung des Preises auf dem deutschen Binnenmarkt stattfand; aber dieses kommt man allmhlich immer starker ins Gedrngne. Denn der so lange verlmte Zusammenbruch der englischen Kohlenindustrie zu Zuhilfenahme nach dem deutschen Markt hat entsetzliche Fortschritte gemacht und drfte gleichzeit, auch wieder nach deutschem Vorbild, eine frasse Nationalisierung der Betriebe, also eine Verbilligung der Erzeugung, zur Folge haben. Diese durch wird natrlich der deutschen Wirtschaft zu Gunsten der englischen Bergarbeiter genau wie 1924/25 wieder die drndende Last dieser Nationalisierung dadurch zu verstrken bekommen, dab weitere ausgedehnte Entlassungen stattfinden, die Zahl der Arbeitslosen also noch erhht wird. Bisher hat der englische Bergbau im Allgemeinen gelaugt, nach dem Streik einfach durch Lohnberhebung und Arbeitszeitverlngerung wieder auf einen grnen Zweig zu kommen. Das ist aber mglichst. Bei einer Kohlenzeugung Englands von jhrlich rund 240 Millionen Tonnen im Durchschnitt, ferner angeseht der Tatsache, dab der nun von allen Seiten her Hilfe und Rettung verlangt wird. Das wird fr sich nicht gerade leicht sein; denn wir haben nicht nur eine englische, sondern weit darber hinaus eine Weltkohlenkrise, von der Deutschland bisher nur deswegen verschont blieb, weil seine Kohlenfrderung infolge der gegenwrtigen guten wirtschaftlichen Konjunktur im Anlaufe noch eine gewisse Reserve besitzt. Diese Konjunktur ist aber auch bei uns, wenn diese Wirtschaftskonjunktur ein schlechteres Aussehen gewinnt, und man erhht es darum auch, dab die deutschen Bergwerksunternehmungen den kommenden Lohn- und arbeitszeitpolitischen Auseinandersetzungen mit Sorge entgegenzusehen.

Bergarbeiter und Rhbussandal.

Deutscher Reichstag.
(411. Sitzung.) Ob. Sitzung, 27. Mrz.
Der Reichstag begann die zweite Beratung des Marineetat. Abg. Kuhn (D.) beantragte die Fortsetzung von den Antrgen, die die Marineausgaben um rund 50 Millionen krzen und die Mittel fr das neue Panzerkreuzer still zu stellen.

willigen wollen. Die Sozialdemokratie knnte die Haltung der Marineleitung nicht billigen angesichts der schlslichen Umtriebe bei der Marine und des Rhbussandals. Als Sarg der deutschen Handelsflotte sei die deutsche Marine unbraubar. Das Panzerkreuzer werde die Freiheit der See und die Sicherung der deutschen Neutralitt nicht erheben knnen. Deutschland miffe nach dem Versailler Vertrag ohne U-Boote und ohne Flugzeuge keine Schiffe gegen den Feind fndern; das wre Selbstmord. Jetzt seien allein in der Ostsee 56 fremde U-Boote stationiert. Ein neue Wrden in diesem Jahre dazu kommen. Die deutschen Flotten seien nicht von der See aus, sondern von Lande aus zu vertreiben. Fr die Kosten, die der Bau des Panzerkreuzers verursacht, knnten 150 000 bis 200 000 Krpfe in Ostprengen angestellt werden.

Abg. Treutwein (Dn.) erklrt, die deutschnationale Fraktion werde den Marineetat und das neue Panzerkreuzer bewilligen. Die modernen Seemachungen seien aber den Wert dieses Schisses anderer Wemung als der Abgeordnete Kuhn. Man htte dieses Schiff besser an anderen Kreuzer nennen sollen. Fr den an sich durch den Versailler Vertrag bestrmt deutschen Seemacht sei das neue Schiff von grber Bedeutung.

Unter den Reden des Versailler Vertrages bedeute der Verkauf des Panzerkreuzers nicht eine einzige Krone mehr fr die deutsche Reichskasse, der Redner vertritt weiter die Interessen des Grobhandels von Leipzig und spricht ihm den Dank seiner Fraktion als dem genialen Schpfer der deutschen Flotte aus.

Abg. Wegmann (Zf.) fhrt aus, seine Partei sei stets fr Sparmaasnahmen zu haben, aber die vom Reichstag gegen die Bewilligung des neuen Panzerkreuzers angelegten Grnde seien nicht schlssig. Wenn Bremen 30 Millionen fr den Umbau des Panzerkreuzers bewillige, wenn es grbere Munizialausgaben geben knne als das Reich, dann sei es unfruchtlich, den Anspruch zu erheben, als wenn durch die Bewilligung des Panzerkreuzers die Mittel fr die Herbeifhrung bestimmter Arbeiten fr ein neues Panzerkreuzer bei das Geld besser angewandt als fr die Instandhaltung der veralteten U-Boote, die uns geblieben seien. Fr brauchen ein solches Schiff, um bei einem eventuellen Abbruch der vollstndigen Entschaffung gegen uns Verbhrern zu knnen. Der Redner erklrt, zum Schluß, dab seine Partei die Vermittlungen, einen vershnungstreuen Geist in die Marine zu tragen, untersttzen werde.

Abg. Brninghaus (D. Vp.) erklrt, die Ablehnung des neuen Panzerkreuzers sei angesichts der Schwche unseres Landes nicht zu verantworten. Wenn Deutschland nicht politischen Selbstmord

berleben will, dann mu es seine Flotte wachhalten im Rahmen des Versailler Vertrags ausbauen. Das deutsche Volk wrde sonst zum Spielball irgendeines abenteuerlichen Raubzugs werden. Der Redner erwartet vom Minister, dab er Armer und Marine mit gleicher Liebe und mit gleichem Eifer betreue.

Abg. von Nischoten (Dn.) erklrt, dab nach Auffassung seiner Fraktion im Striegelsfeld der tschloper Bau des Panzerkreuzers keine nennenswerte militrische Verstkrkung bedeuten wrde. Deshhalb wrden die Demotoren gegen die erste Rate des Panzerkreuzers stimmen.

Abg. Leist (Dn. Vp.) wandte sich gegen die von der Linken beantragten Mrkte, weil sie eine Gerhbrung der Flotte bedeuten wrden.

Whrend der Rede des Abg. Graf Nevenfow (Nat.-Soz.) kam es zu hitzigen Szenen.

Als der Redner den Reichswehrminister heftig angriff, verliet hier der Saal. Vizeprsident teilte ein nationalsozialistisches Abgeordnete mehrere Erwngungen aus. Der Sprecher erklrte schlslich, dab seine Freunde fr den Panzerkreuzer stimmen wrden.

Reichswehrminister Grner dachte den Abgeordneten, die sich fr die Marine einsetzen htten. Die Marine werde es sich angelegen sein lassen, sich dieses Vertrauen wrdig zu zeigen. Die Marine sei ein wichtiger Faktor im Rahmen des Landeshaushaltes und es wre eine Unterlassungsbnde, wenn Deutschland die Mglichkeiten fr diesen Landbau nicht ausbauen wrde.

Abg. Eisenberger (Dn. Vp.) wandte sich gegen die hohe Zahl der hheren Beamten in der Marineleitung und erklrte, dab seine Partei den Panzerkreuzer ablehne.

Abg. Heintz (Soz.) erklarte nimmend den Bericht ber die Lehmann-Unternehmungen.

In der Aussprache meinte derselbe Abgeordnete, wenn die Regierung den Mut aufgebracht htte, dem Parlament offen Auskunft zu geben, dann htte die schmpfende Wrde nicht in einem miblichen halbjhrigen Prozess verlohren zu werden brauchen. Der Redner brachte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem kommunisistischen Antrag zum Ausdruck, wonach alle verantwortlichen Minister, Vorgesetzten und sonstigen Beamten in vollem Umfang regresspflichtig sein sollen.

Abg. Treutwein (Dn.) wies darauf hin, dab das jetzige Kabinett lediglich die Interessenlosigkeit friderer Kabinete zu honorieren habe. Die persnliche Verantwortlichkeit des Kapittans Lehmann sei einwandfrei erwiesen.

Abg. Scheller (Dn.) forderte, dab die verantwortlichen Minister Ender, Wauer, Bessler und Reinhold vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Nachdem noch die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und des Zentrum ihre Zustimmung zu den Antrgen ausgesprochen hatten und Reichswehrminister Grner erklrt hatte, dab die in Frage genommene Kommissionskommission ihre Ttigkeit in kurze aufnehmen werde, wurde die Beratung geschlossen. Bei den

Abschlusssitzungen

zum Marineetat wurde der Antrag auf Streichung der Mittel fr das neue Panzerkreuzer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und einiger Mit-

glieder der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Nach der Marineetat der weiteren Ertrgungsantrge der Linken wurde die Abstimmung des Reichstages des Reichstagesausschusses in zweiter Lesung angenommen. Der Reichstag beschlo die im Antragstet angedeuteten 7 Millionen Mark zur Abdeckung der Rhbussverpflichtungen. Weiter wurde der Ertrgungsetat fr 1928, der das wirtschaftliche Notprogramm und das Sozialprogramm umfaat, schlsslich in der Ausschussfassung angenommen. Angetragene wurde nach der Ausschussfassung, wonach der Betrag von 25 Millionen Mark fr die Streikentfernter frage sofort und in einmaliger Zahlung den Kleinrentnern gewahrt werden soll.

Die Reichstagswahl am 20. Mai.

Beginn der Vorbereitungen.
Der Reichsprsident hat sich Montag nach der Kabinettbildung dahin entschieden, dab in der Sonnabend-schlsung des Reichstages die Ausschreibung der Neuwahlen fr den 20. Mai angehtigt wird. Der Reichsprsident hat die Minister und die Landesregierungen durch Rundschreiben von der Terminbestimmung in Kenntnis gesetzt. Die Landesregierungen wurden gebeten, die Gewhlsberechtigten anzuweisen, mit der Auslegung der Bestimmungen der Wahlgesetze und als Stichtag fr die Aufnahme der Wahlberechtigten den 20. Mai vorzuschlagen.

Reichstanzler Dr. Marx wurde von den Reichsprsidenten empfangen. In der Unterredung sollen rdere Vorfahrungen ber die Wahlen stattgefunden haben, deren endgltige Festlegung das Kabinett ja dem Reichsprsidenten berlassen hat, da im Ministerrat selbst keine vollstndige Abreisimmung erreicht wurde. Ein Erlass des Reichsinnenministeriums ber die Auslegung der Wahlen wird in den nchsten Tagen erfolgen. Weitere Maasnahmen fr die Reichstagswahl sind nicht zu erwarten, da im bbrigen alles genau der Reichsformordnung erfolgt. Reichsprsident und Reichskanzler besprachen in ihrer Unterredung auch den Text der Anstiftungsorder fr den Reichstag.

Kein vorseitiger Kabinettsrcktritt.

Das Kabinettskabinett nach Dienstag wieder veranmelt, um zu verschiedenen schwebenden Angelegenheiten Stellung zu nehmen.

Dem Vernehmen nach wurde die Frage eines vorzeitigen Rcktritts nicht in Betracht gezogen. Da die Regierung Marx kein Ministeraustritt erhalten hat, dab Kabinetts sich als verantwortliche Regierung mit voller Verantwortung und glantz keinen Anla zu einem vorzeitigen Rcktritt zu haben. Der Rcktritt des Kabinetts wird erst erfolgen, wenn der neugewhlte Reichstag veranmelt ist und eine neue Regierung gebildet werden kann. Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird voraussichtlich im zweiten Drittel des Juni erfolgen knnen.

Der Ministerat beschlo, den auf Grund der Ausschlsungen der Rnderkonferenz eingeleiteten Ausbruch zur Beratung einer Verfassungserform einzusetzen. Der Zusammentritt des Ausschusses soll nach Herrn erfordern, wahrscheinlich Ende April, aber prazisen Anfang durch den Reichstag meistens befristet werden. Die Verwendung des Anhangs in der Wahlbewegung. Bei frheren Wahlen ist der Anhang nur sporadisch in die Ertrgung getreten, zumal auch die Verwendungsmglichkeit noch in den Anfngen liegt. Seitdem hat sich die Zahl der Sdrer ins Unendliche vermehrt. Es ist mittlerweile aber auch die Anhangkomitee begrndet worden. Alles, was im Anhang bertragen wird, unterliegt der Zensur, und in den Mrkten ist es ausdrcklich bestimmt, dab die Parteipolitik aus dem Programm des Anhangs ausgeschlossen bleiben miffe. Werden Wahlen durch Verberbung durch den Anhang zugelassen, so erhebt sich die Frage, ob sie unterliegen unterliegen werden miffen. Diese Fragen sind im Reichstagskabinett noch nicht zur Entscheidung gebracht worden. Zunchst ist der Reichsinnenminister beauftragt worden, sich mit den Parteien in Verbindung zu setzen und deren Meinungen zu hren.

Deutscher Stdtetag

ber Auslandsanleihen.

Finanz- und wirtschaftspolitische Lage.
Der Vorstand des Deutschen Stdtetages hat sich auf seiner letzten Tagung erneut mit der finanz- und wirtschaftspolitischen Lage befaht und ist zu folgenden Entschlsungen gekommen:

Schon vor Monaten hat der Vorstand des Deutschen Stdtetages mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, mhdrtliche Ausgaben zurckzufhren. Angesichts der Entwicklung der Weltlage richtet er an seine Mitgliedsstder die Bitte, alle Ausgaben zu unterlassen, die nicht fr unmittelbare kommunalproduktive Zwecke bestimmt sind. Die deutschen Stdte sind infolge Verlangens des unlsndlichen Kapitalmarktes zur Verdrngung ihrer bisherigen wirtschaftlichen und produktiven Ausgaben auf den unlsndlichen Kapitalmarkt angewiesen. Eine unterschiedliche Behandlung der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Wirtschaft ist in keiner Weise gerechtfertigt. Durch hitzige Abstrugung des auslndischen Kapitalmarktes werden die deutschen Stdte gebrndert, ihrer international anerkannten hohen Kredit wuzunutzen der gesamten deutschen Wirtschaft auszuweichen.

Der Vorstand erklrt, dab die den deutschen Stdten obliegende Arbeit fr Staat und Volk nur auf der Grundlage gemeindlicher Selbstverwaltung und Selbstverantwortung geleistet werden kann, richter

der Vorstand des Deutschen Städtebundes an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, namentlich mit größter Beschleunigung die Demissionen zu befehlen, die einer sofortigen Entlassung des ausländischen Anliehkommissars entgegenstehen.

Die Novelle zum Rentenbankgesetz.

Am Hausbillsauschuß sind angenommen. Der Hausbillsauschuß des Reichstages beriet die Novelle zum Gesetz über die Rentenbankdienstleistungen, die vom Reichsernährungsminister Schriftlich behandelt wurde. Verschiedene deutschnationalistische Einwände wurden bis zur Beratung im Plenum zurückgestellt. Die Novelle zum Rentenbankgesetz wurde unverändert in der Fassung angenommen, die sie im Reichstag gefunden hat.

Der Hausbillsauschuß genehmigte weiter die im landwirtschaftlichen Votivprogramm angeforderten 25 Millionen Mark zur Nationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Abgeordneter Dr. Gremer (D. Wp.) berichtete über die Verhandlungen des Interdisziplinären Ausschusses der Landwirtschaftskammer. Der Interdisziplinäre Ausschuss verlangt von der Regierung eine einseitig einwandfreie Vorlage durch einen Admittaßgesetz bzw. sofortige Anfordern der Mittel durch einen Ergänzungsgesetz. Dem Vorschlag des Interdisziplinären Ausschusses wurde zugestimmt und beschlossen, vorläufig bis zum Einlangen der Regierungsvorlage die Angelegenheit zurückzustellen.

Jubiläum des Abg. Dr. Hirsch.

25 Jahre Landtagspräsident. Der Vizepräsident des Reichstages, Landtagspräsident Dr. Hirsch am 27. März sein 25jähriges Jubiläum als Vizepräsident des Landtages feierte, dürfte der älteste parlamentarische Deutsche sein. Er wurde am 30. April 1853 geboren und vom Reichsanwalt seit 1879 Zeitungen Redakteur. Er ist jetzt Reichstagsmitglied der Reichstagskammer. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Landtagspräsidenten hat er sich durch seine Objektivität besonders ausgezeichnet.

Am Reichstags Landtag eröffnete Vizepräsident v. Hirsch die Diensttagung mit einer Ehrenrede für Dr. Hirsch, Reichsanwalt Dr. Marx und preussischer Ministerpräsident Dr. Brauns. Inzwischen dem Jubiläre herliche Begrüßungswörter.

Der Papst über den Faschismus.

Der Abdruck der Rede von Mussolini verboten. In einer Rede, die der Papst vor Vertretern katholischer Organisationen hielt, sagte Pius XI., daß er die guten Zeiten des faschistischen Regimes in Italien wiederholt anerkannt habe und diese Worte überallhin verbreitet worden seien, nicht, daß die Tragödie dadurch zu ändern, daß man sie aus dem Zusammenhang gerissen habe. Der Papst fuhr fort: Wir über wissen auch, wieviel bedeutsame Werte überlebend noch weiterleben. Wir wissen auch, ebenso wie viele christliche Eltern, in welcher Lage sich die christliche Jugendbevölkerung befindet, die allein der Kirche zuzuführen, was die Mittel betrifft. Der Papst beklagte sich darüber, daß ein Plan bestünde, die ganze Jugendbevölkerung von seinen christlichen Lehren zu trennen und zwar nicht nur die körperliche Ausbildung, sondern jede Erziehung. Ebenso greife man ein in die Leitung der katholischen Vereine und Kongregationen, die unter der direkten Leitung der Bischöfe stünden, und zwar gefehle das bei den Untersuchungen, bald unter Vermeidung.

Der Abdruck der Rede von Mussolini ist in ganz Italien von Mussolini verboten worden.

Missionstafel in Jerusalem.

Ein Viertel aller Rege gekauft. In den Verhandlungen über das Verhältnis des Christentums zu den anderen Religionen, womit die Missionstafel in Jerusalem ihre Arbeit begann, erklärte der amerikanische Methodistenbischof: Ich komme von einer Nation, die in vieler Hinsicht heidnisch ist. Wir unterscheiden die Christenheit in zwei Klassen, Materialismus und Sollen mit dem Selbsten nicht zu tun sein. Was die Konferenz ein Kriegsspiel bezeugt ein! Der Hauptredner, Dr. Fisher, ein Führer der hinduistischen Bewegung in China so hart gewesen wie ich. Die Religion ist ein Christentum sein. Ich bin ein religiöser Mensch, der sich zu bekämpfen, viele aber beständig. Der hinduistische Zeitschriftler meinte, das Christentum muß gegenwärtig einen ohnmächtigen Wettkampf mit den besten Kennern der anderen Religionen durchmachen. Der deutsche Delegationsführer, Professor Richter, teilte mit, daß angeblich

20 000 protestantische Missionare in der Welt tätig sind. Wie der Vorträge Wort bekanntlich, hat Nordamerika im Jahre 1926 von China von 25 Millionen Dollar, Deutschland 4 300 000 Mark für die Missionen aufgebracht. Heute seien ein Viertel der afrikanischen Rege gekauft. Bei dem Morgen Gottesdienst hielt der Bischof von Salisbury in Gegenwart des englischen Oberkommissars, Lord Plumer, die Predigt, in der er, auf die Kaufmann Konferenz hinweisend, eine interessante Erklärung abgab. Der Ruf zur Einigung des Christentums, sagte er, sei von Missionaren ausgegangen. Er sei überzeugt, diese Tagung werde der Einigungsbewegung starken Antrieb geben.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit. Ein ehemaliges Preussisches Strenghaus fand die erste Tagung der durch Verdrängung des Reichsdeutschen in den Jahren geformten Deutschen Kommission für geistige Zusammenarbeit statt. Die Kommission hat die Aufgabe der Vertretung der deutschen geistigen und kulturellen Interessen in der Völkervermittlung für geistige Zusammenarbeit. Zu der Sitzung waren neben Vertretern der beteiligten Reichsministerien aus Berlin der Reichsschulrat die große Mehrheit der aus allen Kreisen des wissenschaftlichen Lebens berufenen Mitglieder erschienen. Der Reichsminister des Innern, von Schubert, begrüßte im Namen der Reichsregierung die Eröffnungsrede. Bei der Wahl des Präsidiums wurden Grelle, v. Sarnow und Geheimrat Professor Dr. Pfand zu Vorsitzenden gewählt. General v. Lüttich und Major Bischof.

Der dritte Präsidium des Reichsrates entschied sich den erhabenen Würdigen des Generals v. Lüttich und des Majors Bischof aus dem Offizierspräsidiumgesetz wie folgt: Das Urteil der Vorinstanz wird aufgehoben, insofern das Reich verurteilt ist, an Bischof 414 Mark zu zahlen; die Sache wird an die Vorinstanz zu einer anderen Entscheidung zurückverwiesen. Die Revision des Reiches in Sachen Lüttich (Gebalt von 928 Mark) wird verworfen. Aber die Revisionen und Revisionen des Generals v. Lüttich wird später entschieden.

Deutsch-russisch-polnische Eisenbahnkongress. Montag fand in Leipzig die Schlußsitzung der deutsch-russisch-polnischen Eisenbahnkongress statt, auf der die Protokolle unterzeichnet wurden. In allen Fragen mit Ausnahme der Tariffrage ist eine Einigung erzielt worden. In der Tariffrage muß die besondere Zustimmung des polnischen Eisenbahnministeriums eingeholt werden. Nach dem Eintreffen dieser Zustimmung wird auch diese Frage geregelt werden. Die nächste Konferenz der Vertreter der beteiligten Länder soll am 5. Oktober d. J. in Lemberg zusammenkommen.

Fischelotswater.

Gründung eines Sudetenbundes. Im Deutschen Hause in Brünn fand der konstituierende Parteitag des Sudetenbundes statt. Der Vorsitzende Wittinger erklärte, daß durch die neue Gründung eine Partei ins Leben gerufen werden solle, die neben den völkischen und in erster Linie die völkischen Interessen gewahrt wissen will. Die neue Partei ist in den mehrschichtlichen und den böhmischen Kreis eingeteilt, deren Landesparteileitungen einen gemeinsamen Ausschuss bilden. Mit dem Reichsstand und im Deutschen Reich und mit der Christlich-nationalen Bauernpartei soll sofort Fühlung genommen werden. In nationalen Fragen wird das Zusammenarbeiten mit den deutschen Parteien des sudetenbündlichen Bezirkes zur Pflicht gemacht.

Aus In- und Ausland

Berlin Kaputt. Schicksal hat angeordnet, den Bund der Arbeiter in Bremen und Oldenburg aufzulösen. Genf. Die russische Delegation zur Abrüstungskonferenz hat Genf verlassen um über Berlin nach Moskau zurückzutreten.

Genf. Am Montag veranfaßten sich die türkische Delegation unter der Leitung von Zevki Aufidun bei und die russische Delegation unter der Führung von Kirilow zu einem gemeinsamen Essen.

Paris. Im „Journal Officiel“ ersehe das Dekret, das die Kammer wählen auf den 22. April und den zweiten Wahlgang auf den 29. April festsetzt. Das Dekret bestimmt, daß 24 Stunden nach dem Abschluß der Kandidaturen bekanntzugeben werden müssen.

Wuppertal. Die Kaiserin-widow Jita hat sich wegen eines Herleidens in San Sebastian einer letzten Kur unterzogen.

Wien. Am 29. März wurde das Haus des Senators Charles Deenen, der ein politischer Gegner des Oberbürgermeisters Thompion ist, durch ein Bombenattentat fast vollkommen zerstört. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Wien. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Reichstages, Dr. Weiser, veröffentlichte eine Erklärung, in der er sagte, die englischen Vorfälle zur Herabsetzung der Seeerlaubnis sind keine Verletzung der amerikanischen Verträge. Einmaligen Ende und Japan auf Kosten der Vereinigten Staaten jagte kommen würde.

Aus der Umgegend

Nebra, 28. März.

Neulassung von Kraftfahrzeugen beim Uebergang auf einen anderen Eigentümer. In den Kreisen der Kraftfahrzeughalter herrscht vielfach Unklarheit über die Schritte, die zu unternehmen sind, sobald ein zugelassenes Kraftfahrzeug auf einen anderen übergeht. Im Falle des Ueberganges eines zugelassenen Kraftfahrzeuges auf einen anderen Eigentümer, welcher das Fahrzeug weiter benutzen will, hat der bisherige Eigentümer den Eigentümerversicherungsmäßig der für seinen Wohnort zuständigen höheren Verwaltungsbehörde (in Landkreisen dem Landrat) unter Angabe von Namen, Wohnort und Wohnung des neuen Eigentümers anzuzeigen, er hat ferner dem neuen Eigentümer die Zulassungsbefreiung gegen Empfangsbekundung auszuhandeln und diese Empfangsbekundung seiner Anzeige beizufügen. Der neue Eigentümer dagegen hat unverzüglich bei der für seinen Wohnort zuständigen höheren Verwaltungsbehörde die Erstellung einer neuen Zulassungsbekundung unter Beifügung der bisherigen oder einer beglaubigten Abschrift davon zu beantragen. Zuvorhandlungen der Beteiligten gegen diese Vorschriften sind unter Strafe gestellt.

Förderung der Geflügelzucht. Die nachstehenden amtlichen Stellen wenden in letzter Zeit der Frage der Geflügelzucht ein erhöhtes Interesse an. Auch in unserem Kreise ist der Herr Landrat beehrt, die Aufmerksamkeit vieler Kreise hierfür zu wenden und es ist zu wünschen, daß die eingehende Befragung mit den Vorständen der Geflügelzuchtvereine, hinsichtlich landwirtschaftlichen Persönlichkeiten und Behördenvertreter stattfinden. Die Erfolge dieser amtlichen Anregung werden sich voraussichtlich recht günstig in einer erheblichen Steigerung der Geflügelzucht auswirken. Die bedeutende Einfuhr von Eiern aus dem Auslande und die damit der heimischen Landwirtschaft entgegenstehenden Bedenkenlichkeiten machen es notwendig, daß die Aufmerksamkeit in größerem Maße auf dieser der Geflügelzucht zugewendet wird. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß ordnungsmäßig betriebene Geflügelzucht und -haltung eine ausreichende Rente abwerfen kann. Auf dem Gebiete der Geflügelzucht hat die Förderung „Seitungsdruck-Quallitätsmarken“ besondere Berechtigung. Die Beförderung von Qualitätsmarken, besonders von inländischen Qualitätsmarken, wird das beste Mittel sein, um dem Wettbewerb von minderwertigen Eiern zu begegnen. Die planmäßige Einrichtung von Beispielgehegenen wird dazu beitragen, den Züchtern für eine bessere Führung und wertvollere Erhöhung der Erträge zu geben. Das Geflügelzuchtbuch und nach einseitigen Grundbesitz ausgesetzene Prämien für Muttergeflügelhöfe werden weiter dazu beitragen, den Züchtern einen Ansporn zum tätigen Schaffen zu geben. Was auf diesem Gebiete erreicht werden kann, zeigt das Beispiel Dänemarks, das über kein ganzes Staatsgebiet eine einheitliche Erzeugung der Geflügelzucht verfügt hat und heute neben Holland auf dem Gebiete der Eierproduktion führend ist. Holland hat im Laufe von 25 Jahren seine Geflügelzucht um das Fünffache vermehrt und ist von einem Eierverbraucher zum Eierausfuhrland geworden. Hand in Hand mit der Verbesserung der Federzucht muß der planmäßige Aufbau einer Organisation zur Verwertung der Eier gehen. Es kommt dabei darauf an, die Eier möglichst reibungslos beim Erzeuger zu erhalten, um sie dann nach Stellung auf ihre Güte einheitlich in den Handel zu bringen. Auch hier sind wieder die Beispiele von Dänemark und Holland muntergültig. Aber auch in Oldenburg bestehen bereits Eierverwertungsgesellschaften, die mit gutem Erfolg arbeiten. Die Eier werden größtenteils bei den Erzeugern abgeholt und in Eierfarmen sorgfältig gefaltet und in Geflügelkästen sortiert. Diese Spezifizierung wäre in Deutschland allgemein durchzuführen, um einerseits der deutschen Erzeugung

auf dem Markte Geltung zu verschaffen und andererseits dem ausländischen Angebot, soweit es sich um minderwertige Ware handelt, wirksam begegnen zu können.

Nöfchen. [Waldbrand.] Am Montagabend in der neunten Stunde durchbrach die Ruhe in den Straßen der Altmann unserer Feind. Feuerbr. In wenigen Minuten waren die Straßen belebt und mit der Frage „Wo brennt's?“ wurde jeder auslaufende Feuersbrunnend. Bald war über den Brand kein Zweifel mehr — im Ziegelbrot-Fest war das Feuer und nun legte eine nach der anderen Witterung ein. Autos, Motorräder, Räder legten sich in Gang und mit größter Vorsicht suchten die Fußgänger ebenfalls vorwärts zu kommen. In das formale Gup'n der Kraftfahrzeuge mischte sich plötzlich ein alles überwindender anfälliger Ton, das Schreul der Motoren auf unserer Gemächlichkeit. Jetzt wurde die Situation doch recht beängstigend — jeder verließ die Straße und ging auf die Straße, um Nöfchen Einzelheiten über die Gefahr zu erfahren. Die Feuerwehr war bereits ausgerückt, Hilfe war also schon an Ort und Stelle. Nach einer nur kurzen Zeit der Ungewißheit über die Ausdehnung des Brandes brachten zurückkommende Autofahrer die beruhigende Meldung, daß das Feuer bereits niedergelämpft und jede Gefahr beseitigt ist. Weitere ankommende Wägen, die auf den Ruf der Gewerkschaften ausgerückt waren, konnten angehalten und zur Umkehr veranlaßt werden. Der Brand war im Distrikt 74 (an der Straße Nöfchen—Ziegelbrot) entstanden. Zunächst war es nur ein Nöfchen, das aber durch herumliegenden Rest feiner Nahrung gefunden hatte und gemäß größere Ausdehnung angenommen hätte, wäre er nicht rechtzeitig entdeckt und von Ziegelbrot-Einwohnern im Brande mit unserer Feuerwehr beschaffen und energisch bekämpft worden. Die herrschende Windstille war ein weiterer Bundesgenosse im Kampfe mit dem Element.

[Ermordung.] Gestern vormittag traf auf unserem Bahnhof der Wagen mit den königlichen Lieberleuten des Berlin verstorbenen Amrats Lüttich ein und mit dem Zuge um 14.30 kamen die Angehörigen, um ihrem lieben Toten das Geleit zur Ruhestätte in der alten Heimat zu geben. Zahlreiche Freunde des Heimgegangenen und der Familie hatten sich ebenfalls eingefunden, um die letzte Ehre zu erweisen. In Autos und Kutschen, die bereit standen, nahm das Trauergefolge Platz und der lange Zug bewegte sich durch die Wendenbühnenstraße dem Ziele zu. Auf dem Friedhof fand nach der Beisetzung statt. Kräftliche Worte am Grabe sprach Herr Pastor Wulfram der geliebten Trauerfamilie zu, während der Hochleber Handwerker-Gesangsverein dem Toten mit dem Gesang von Wagner's „Das letzte Geleit“ und „Grabspruch“ eine pietätvolle Ehrung erwies. Zahlreiche alte Wendenbühnen-Einwohner erwarteten in tiefer Ergriffenheit auf dem Friedhof das Kommen ihres einzigen, fürsorglichen Schutzherrn und ihre stille Teilnahme mag Balsam auf die schmerzliche Wunde der Angehörigen, insbesondere der hochbetagten Mutter des nun für immer Heimgekehrten gewesen sein.

Vottenhof. (Einbruchdiebstahl.) Spitzbuben haben in der Nacht zum Mittwoch in unserem Orte für eine erfolgreiche Arbeit geleistet. Beim Kaufmann Fischer und Kaufmann Hasemann gelang es dem Dieben in die Grundstücke einzudringen und Wertgegenstände zu stehlen. Die Diebe sind in einem weiteren Gefährt wurden für geflohen, konnten jedoch entkommen. Die Diebe hatten ein altes Ansehen nach auf sich abgeben, es sind ihnen aber in beiden Fällen nur kleinere Beträge in die Hände gefallen.

Schöneberg. Am nachfolgenden Realgymnasium in Franenhausen legte am 23. März der Sohn des Landwirts Fr. Schiermann eine Abiturientenprüfung ab. Er war wegen guter Leistungen vom Münchener befreit worden. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm zu seiner zukünftigen Laufbahn alles Gute.

Naumburg. Der Vorstand des Nordhüringer Schützenvereins 10 teilte am Mittwoch, den 14. d. Mts. in Osterfeld i. Th., um mit den dortigen Kameraden die ersten Besprechungen über das in Osterfeld stattfindende 7. Nordhüringer Schützenfest zu pflegen. Kamerad Vater-Naumburg, der 1. Vorsitzende des Gaus, eröffnete diese Sitzung kurz nach 10 Uhr, begrüßte alle Ercheinenden aus herzlichster und würdevoller Weise und erklärte, daß alle an dem Zweck abgubaltenden Tagungen einen guten Verlauf, dann wird auch das 7. Nordhüringer Schützenfest in würdiger Form beizugehen werden können. Nachdem verschiedene allgemeine Richtlinien besprochen waren, nahm die Befestigung des Schützenprogramms den größten Teil der verfügbaren Zeit in Anspruch. Dasselbe wurde auf das Genauste ausgearbeitet, so daß allen Kameraden, welche in der Zeit vom 2.—5. Juni in den Mauern des alten Vorkriegsstadtes Osterfeld wohnen, und sich am Schützen beteiligen werden, die Gewähr gegeben ist, Preise zu erringen, um die es lohnt zu kämpfen. Geflohen sind auf den erweiterten Schützenständen der Osterfelder Kreis Schützenvereine am Bande des herrlichen alten Hains und der schöne schattige Schützenplatz sowie die geräumigen Lokaltitäten des Schützenhauses dienen den Schützenbrüdern als Erholungsstätte. Ein jeder Schütze sollte sich daran schon jetzt die Tage vom 2.—5. Juni für Osterfeld freihalten und die Karte muß für alle lauten. Auf dem 7. Nordhüringer Schützenfest sind Osterfeld. Das offizielle Programm wird später noch bekannt gegeben.

Bad Frankenhausen. [Angelegte Holzbohlensteigerung.] Die im „Wohren“ angelegte Verfertigung von 948 29 Fehmeter Holzbohlen aus dem Ratsfelder Forste und 780 55 Fehmeter und 270 Raummeter aus dem Seeger Forste war von 28 Holzäußern, darunter drei größere auswärtige Firmen, befolgt. Die Gebote hielten sich sämtlich etwa 80 Prozent unter dem Tageswert, wobei die Genehmigung zum Verkauf vom Thür. Finanzministerium kaum erteilt werden dürfte.

Sondershausen. Das diesjährige Thüringer Sondershäuser Musikfest findet am 26. bis 28. Mai (Wittgen) statt. Am ersten Tage kommen lediglich Werte Schubert's, am zweiten Tage solche von Hofkapellmeister Hofrat Schröder, dem bekannten früheren Dirigenten des Lobortheaters, zur Aufführung. Der 80jährige Kapellmeister wird seine Komposition selbst dirigieren. Der dritte Tag ist modernen Werken gewidmet.

Neuer deutscher Ozeanflug.

Pilot Köhl in Berlin gestartet.
Der von dem Flug der „Bremen“ her bekannte Nachtflieger der Luftfahrt, Hauptmann a. D. Köhl, ist seit Begleiter, Herr von Sinesfeld, sind in den Heimstätten in Berlin gestartet, um über Island nach Amerika zu fliegen. Köhl hatte in den letzten Tagen wiederholt Probeflüge gemacht, aber immer wieder erfolglos, daß er wahrscheinlich erst im Mai fliegen werde. Er hatte auch nur 300 Liter Betriebsstoff mitgenommen, so daß er zunächst nicht weiter als bis Island fliegen kann.

Köhl in Island.

Die Wetterlage auf dem Atlantik.
Das Flugzeug „Bremen“ mit Hauptmann Köhl, Herr von Sinesfeld und dem Monteur Spindler an Bord ist am Montagabend auf dem Flugplatz Baldon in Island gelandet.
Köhl sagte in einer kurzen Erklärung, bei seinem Flug nach Island habe er mit starken Gegenwinden zu kämpfen gehabt, doch

habe sich das Flugzeug glänzend gehalten. Aber seine weiteren Pläne gab Köhl keine Erklärung ab. Der deutsche Flieger Looze und einige Mechaniker erwarteten mit Betriebsstoff für das Flugzeug die Ankunft der „Bremen“ bereits seit einigen Tagen in Baldon, wo die endgültigen Vorbereitungen für den Weiterflug getroffen werden.

Bei ihrer Landung in Baldon hatten die Flieger einige Schwierigkeiten; sie untkreisten den Flugplatz mehrmals, bevor sie niedergehen konnten. Da die Flieger die letzte Nacht hindurch mit den Flugvorbereitungen beschäftigt waren, fühlten sie sich sehr ermüdet.

Die Flieger wurden von Offizieren der irischen Luftstreitkräfte herzlich begrüßt, deren Gäste sie bis zum Start zum Atlantikflug sein werden. Die Flieger beschäftigen sich mit den nötigen Vorbereitungen am Mittwoch noch zu ihrem Atlantikflug zu machen, doch werden sie die endgültige Entscheidung erst auf Grund der Wetterberichte treffen.

Dr. Kimball von der Amtlichen Wetterkarte in New-York erklärte, die Deutschen würden, falls sie den Transozeanflug in der jetzigen Jahreszeit unternehmen sollten, auf dieselben niedrigen Wolken und niedrigen Temperaturen, die teilweise unter dem Gefrierpunkt liegen, treffen wie Hündel.

Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare teilte im Unterhaus mit, daß alle Passagierflugzeuge auf Grund der Bestimmungen gestoppt sind, Radio-Übertragungen mit sich zu führen, daß es aber unerwünscht wäre, größere Anlagen einzubauen. Wenn der Schwedische Lufthafen nach Chamberlain hätte bei ihrer Atlantikflüge Radio mitgeführt und Funker Flug nach Australien wäre unmöglich gewesen, wenn er nicht auf die Radioübertragung verzichtet hätte.

Robbies Nordpostflug.
Am 11. April wird General Robbie mit dem Luftschiff „Italia“ in Stolp eintreffen. Von Stolp wird Robbies Luftschiff den Weiterflug nach Spitzbergen und von dort nach dem Nordpol antreten, wo eingehende wissenschaftliche Untersuchungen gemacht werden sollen.

Demokratische Kandidatur Dr. Bircher?

Nach Mitteilungen von verschiedenen Seiten beschäftigt die Deutsche Demokratische Partei, denn in Baden nicht wieder aufgestellten Zentrumsgewählten, Reichstagskandidat a. D. Dr. Bircher, die zweite Stelle der demokratischen Kandidaturliste in den Wahlkreisen Düsseldorf-Stadt und Düsseldorf-West anzuhaben. Spitzenkandidat soll wie bisher der Abgeordnete Dr. Leuzinger sein. Der Vorstand der Demokratischen Partei der Wahlkreise Düsseldorf-Stadt und West hat dem Vorschlag zugestimmt.

Neue Hochwasserkatastrophe.

Neuere Mittelaltersformen und Nevada sind insolge Regens und Schneeschmelze von starken Überschwemmungen bedroht. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten. Der 22. Weilen von Reno eintreffende liegende Wocadom droht zu zerfallen unter Wasser. Die Städte Reno und Nevada stehen bereits fast vollständig unter Wasser. Der Verkehr der Southern Pacific ist bereits überbrochen. Der Verkehr der Southern Pacific ist fast ganz insoweit unterbrochen. Eine große Anzahl Erntestellen sind geräumt. 100 Menschen sind bei der Hochwasserkatastrophe umgekommen.

Börse und Handel.

Anteilige Berliner Notierungen vom 27. März.
* Produktentwürfe. Die überseefischen Notierungen der Terminbörsen lauten sehr. Weizen aller Sorten, während beim Roggen wohl eine mäßige Besserung besteht. Der Anhangswaren bleibt mehr als genügend angeboten, besonders Getreide. Im Getreidehandel haben sich die Preise nur unwesentlich verändert. Für Roggen bleiben die Preisnotierungen festlich, doch besteht auch wenig Nachfrage. Für Weizen ist allerdings noch ein gewisser Nachdruck im Markt. Im Weizenverkehr hielt sich das Geschäft auf ein geringes Niveau. Die Anhangspreise waren für Mai und Juni etwas schwächer, Vorteil aber höher. Getreide und Weizen bleiben fest. Beim Hafer kommt das Angebot der zweiten Hand mehr heraus. Auch Roggenmehl blieb fest.

Getreide und Hülsenfrüchte per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark	27. 3.	26. 3.	Weißl. Mehl	27. 3.	26. 3.
Weiz., märt pommerisch	244-247	245-248	Moggl. Mehl	16,8	16,7
Hogg., märt pommerisch	257-259	257-259	Reinfant	—	—
Brangerrte	230-280	230-280	Wit. Erbsen	46,67	46,57
Buttergerste	—	—	W. Erbsen	35,37	34,37
Holer., märt pommerisch	234-242	234-242	Buttererbsen	25,27	25,27
Wachweizen	—	—	Reisfäden	24,0250	24,0250
Meizenmehl p 100 kg fr	—	—	Widerbohnen	28,0240	28,0240
Wid. fr	—	—	Widen	24,260	23,25
Wid. fr	—	—	Wid. altes	14,0147	14,0147
Wid. fr	—	—	Wid. altes	15,2160	15,2160
Wid. fr	—	—	Wid. altes	25,0280	25,0280
Wid. fr	—	—	Wid. altes	19,6197	19,6197
Wid. fr	—	—	Wid. altes	24,2244	24,2244
Wid. fr	—	—	Wid. altes	14,5148	14,5148
Wid. fr	—	—	Wid. altes	22,3227	22,3227
Wid. fr	—	—	Wid. altes	30,70	—
Wid. fr	—	—	Wid. altes	26,6207	26,6207

Die Bienenzucht und die Frau.
Von Carl Heß, Königsberg.
Die Bienenzucht verbreitet und bildet fleißige, ruhige Unterthanen. In den Familien der Fütterer herrscht Eintracht, Aufrichtigkeit und Gemütsamkeit; so fähig ein für den befannte

Wienbaron v. Welepf, und daß derjenige, der Bienenzucht mit Erfolg treiben will, neben dem nötigen Fleiß und der unerlässlichen Beobachtung eine gewisse Beobachtungskraft sich aneignen hat, sich in Sanftmut und vor allem Zügel in Gebaut üben muß, hat jeder wirkliche Imkermeister an sich selbst hinreichend erfahren. Und ja familiäre und gebildete Frauen um und — das soll nach dem Verkenntnis eines Willens das Barodis auf Erden sein.

Bei den heutigen Preisverhältnissen und der allgemeinen Notlage wird jeder forszende Hausvater, jede sich mühende Hausfrau alle sich darbietenden Nebenbeschäftigungen soweit es die eigene Arbeit und der Hausbedarf gestatten, ausnützen und mit sich auch Bienenzucht treiben, wo das die Verhältnisse ermöglichen. Nicht gar viele, aber doch schon eine erhebliche Zahl von Frauen unter allein und selbständig, besonders aber in die Hausfrau als Imkerin von allergrößter Bedeutung.

Der Mann hat in der Regel niemand als seine Frau, die ihm bei der Imkeri Hilfe leistet, will er nicht fremde Kraft in Anspruch nehmen und bezahlen, was dann gewöhnlich so teuer wird, daß die Nebeninnahme an Zusammenkunft auf dem Stadel die Bienen lehren sich leider nicht an die Reibtheit des Mannes in seiner Werkstatt oder auf dem Felde oder im Wirt. Da muß die Hausfrau erkennen, daß der Schwarm bleibt und aus welchem Stand er erkennen ist, und wenn sie es auch noch in der ersten Zeit nicht will, ist einzuhalten, so kann sie ihn doch mit Wasser bespritzen. Weiter während der Flugzeit die Bienen zum Schwarm aus dem Stode lockt, entdeckt sie die Frau, während sie auch und hängt sie in den Waben. Des Herbes Hüterin facht das Bienenfutter; der Mann reißt es den Immen dar. Er bringt die alten Waben in die Käste; die Frau schneidet das Wachs und gießt Anilinfarbe.

Eine ganze Reihe von Arbeiten wird die Frau sonst viel besser ausführen können als der Mann. Bienen verlangen von beiden Seiten sehr viel feine Beobachtung. Wunde Einatmer gefühlte Hände einer geliebten Imkerin sind geschickter zu saarten Arbeiten auf dem Bienenstand. Und welcher Mann kann wohl seiner Gefährten gleich in der niedlichen Verpackung im sterilen Gefäßchen des Honigs und in geschmackvollen Anordnungen bei Donatverstellungen, Kaufschick kann die Frau ebenso als Arbeiter auf dem Bienenstand anführen, wo der Mann, wenn nur guter Wille, Lust und Fleiß zur Seite vorhanden sind. Eine echte Imkerin wird schon um ihres Vorrates und übertriebenen Verlangens sein, und sich bekümmern. Die Imkeri bringt erst dann den richtigen Gewinn ein, wenn die Frau mitwirkt.

Noch höher aber als der finanzielle Vorteil ist der soziale Wert der helfenden Frau einzuhalten. Die Bienenzucht führt den Mann aus dem Haus. Seine freie Zeit ist den Bienen und damit zugleich der Familie gewidmet. Sollte dieses nicht so manche flüchtige Frau dazu anregen, ihren Mann zum Treiben der Imkeri zu veranlassen und ihm eine getreue Gefährtin dabei sein zu wollen?

Es geht in der Regel die Beschäftigungsarbeit störenden Mann und Frau oft weit auseinander. Die Frau geht in ihre Werkstatt, in sein Wirt oder wohl gar in die Kneipe. Von den Bienenarbeitern jedoch können sie gemeinsam an derselben Sache arbeiten zu gemeinsamer Lust und Freude, und gerade in der gemeinsamen Arbeit liegt ein großer Segen.

Wer noch mehr! Wie leben in einer Zeit der Nervosität. Nervös wollen heute schon Kinder und Dienstmädchen sein. Mit Nervosität verfaßt man heute Imkerarbeiten, die für sich selbst und andere wenig schöne Eigenschaften zu einschließen. Abgesehen von von dieser Art merkwürdiger Nervosität, bedingt fleißig der immer rüchsigstlosere Kampf um das tägliche Brot bei Mann und Frau lastend, wenn werden viel, doch ohne kann sich einen solchen „Ausgleich“ in kurzer Zeit. Da hilft die Imkeri, dem Vergnügen, was er braucht: Ruhe, Abfertigung und — Honig als Beiwort an eigener, reiner Quelle. Mann und Frau werden es bald verspüren, daß sie Stunden am Bienenstand Erholungsstunden sind.

Die Hausfrau kann ferner als verständige Imkerin nicht unvorteilhaft die Honig- und Wollentzucht ihrer Bienen verfolgen und in ihrem Umgangarten durch Strohs, Schneeglocken, Narzissen, rote Nelken, Königskerze, Geißblatt, Oenothera usw. ihnen das Züchten bezaubern lassen.

Bon gar vielen Dingen sind die Frauen mit dem Lieben der Blumen, des Fleises und der Sauberkeit, und beide geben auf in der Sorge für die Imkeri.

Wer als Fütterer ohne Hilfe und Verständnis seiner Frau arbeiten muß, dem wird seine Arbeit nur wenig einbringen; denn es fehlt ihm nicht nur ihre Hilfe, nein, es fehlt ihm weit mehr — es fehlt ihm der Sonnenschein in der Bienenzucht.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Pflanzschulungspflicht werden Kinder in die hiesige Volksschule findet
Montag, den 2. April d. Js., vorm. 10 Uhr
im alten Schulhause statt und zwar
für die Knaben im Zimmer unten rechts,
für die Mädchen im Zimmer unten links.
Nebr., den 26. März 1928.

Die Schulleitung. J. B. Hübelsch.
Wird veröffentlicht. Der Magistrat.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Geliebten und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich.
Curt Dolge und Frau
Martha geb. Winter.

Als passendes Konfirmationsgeschenk empfehle

Taschenfächer
in grosser Auswahl
ALFRED FLADE

Das schönste Konfirmations-Geschenk für Knaben und Mädchen ist
1 Sparbuch
bei der
Stadtparkaffe Nebr.

Mein Lager bietet Ihnen in
Strümpfen
eine große Auswahl:
Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle, schwarz, leberfärbig, grau, beige.
Damenstrümpfe schwarz und moderne Farben, billigt bis zur besten in Venedigseide in vielen Qualitäten.
Mein Schlagel: Damenstrumpf in schwarz und farblich, solide Qualität, verfeinerte Spitze und Feste, Paar 45 Pf.
Herrensocken grau, meliert, schwarz, farbig in eleganten Mäntelungen.
Ferner empfehle meine bekannt guten **Pilz-Wollgarne**, weich, gefüllt auf gutem Wollwolle, noch weiter zu den alten Preisen verkauf!
Friedrich Krey
Inhaber: **Emil Krey**

Zur Konfirmation u. für die Osterfeierlage

empfehle
sämtl. Backwaren
in nur guten Qualitäten
Frucht- und Gemüse-Konferven
Kirschen, Erdbeeren, Mirabellen, Reineclauden; Spargel, Leipziger Allerlei,
Junge Erbsen und Gemüse-Erbsen

Getrocknete Früchte:
Aprikosen, Mispelobst und Pflaumen.
Ahrberg's Würstchen in Dosen
zu 3 und 5 Paar und 5 Stück.

fi. gerösteten Kaffee 1 Pfund zu 1.20
mit: Weinbrand, Alten Korn, Eiköre usw. in Flaschen u. lose.
Sohnsbeer- und Stachelbeermee von Kaiserstr. 1. —, Erdbeermee Wt. 1.20.

Nebr. 3 Morgen
Feld hat zu verpachten
Nebr. H. Ethner.
Ww. Meitz.
Sau-Rahm hilft gegen Knochenweiche (erregt Frostluft)
Delikatess- u. Kolonialwarenhandl. Dto Hermann, Nebr.

Drucksachen

aller Art in moderner Ausführung liefert prompt und gut
Buchdruckerei Wilh. Sauer
ROSSLEBEN

Hobe'dielen **K**antholzlisten
Stabtreter **D**achlatten
Fußleisten **S**chalbretter
in sauberster Bearbeitung in allen Stärken
Tischlerbretter
Fichte und Kiefer, besäumt und unbesäumt in allen gangbaren Dimensionen am Lager
Thüringer Holzwerke, Rossleben
Fernsprecher 63 Am Bahnhof

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köthen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köthen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 49 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bantverein Atern.

Nr. 38

Donnerstag, den 29. März 1928

41. Jahrgang

Weltkohlenkrise.

In den letzten Tagen hatte sich im englischen Parlament eine lange und sehr erregte Kohlendebatte entwickelt und die Zahlen, die über die in den Bergwerken herrschende Arbeitslosigkeit auf der einen Seite, die schweren Verluste aber auch auf der Unternehmenseite mitgeteilt wurden, wirkten geradezu erschütternd und zeigten, daß die englische Kohlenindustrie in einer außerordentlich schweren Krise stehe. Der gesamte Verlust der englischen Kohlenindustrie betrug im Jahre 1927 über 100 Millionen Mark und das schlimmste daran ist, daß dieser Verlust gerade in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sehr stark angezogen war und sich 1928 nicht sprechend fortgesetzt hat. Infolgedessen ist es nicht weiter erstaunlich, daß das englische Parlament den Antrag, die Ende 1926 verlängerte Arbeitszeit wieder herabzusetzen, statt abgelehnt hat und daß für ihn auch keine Aussicht besteht, in absehbarer Zeit angenommen zu werden. Und nun tritt die englische Regierung überdies umfassende Vorarbeiten dafür, um 60 000 Arbeiter aus dem Kohlenbergbau von Cardiff zur Zwangsarbeit zu bringen. Dabei ist dies nicht etwa die wirkliche Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter in England, sondern diese ist dreimal höher; man hofft darum auch gar nicht mehr, jeuen 60 000 Bergarbeitern jemals wieder Arbeit in ihrem Berufe verschaffen zu können. Darum ist auch ein Vorschlag des Führers der Arbeiterpartei, einen Austausch der Bergarbeiter von einem Kohlengebiet in ein anderes, noch Arbeit vorhanden sei, zu fördern oder ihnen Arbeitsmöglichkeiten in der Dominions zu verschaffen, gar nicht auszuführen, wenn auch von der Regierung optimistisch bestritten wird, daß es eine wirkliche Erholung der englischen Kohlenindustrie nicht zu denfen sei. Die durchschnittliche Arbeitslosenzeit von 20 000 Bergarbeitern, etwa einen Fünftel der ursprünglichen Gesamtbeschäftigung, aber nun schon fast 3 Jahren, trotzdem einzelne Teile von ihnen in andere Berufe abgewandert sind. Auch diese Abwanderung will die englische Regierung fördern, will die Bergarbeiter für andere Berufe, in denen sie Arbeit finden können, ausfinden lassen.

Durch diese Mitteilungen wird jetzt englischerseits sozusagen amtlich befestigt, daß das etwa einhalbjährige Kohlenexportverbot, der Versuch also, durch Exportsteuern unter Selbstkosten die während des englischen Bergarbeiterstreiks verlorenen ausländischen Märkte wieder zurückzuerhalten und dadurch zu einem Teil die in den vergangenen Verlusten verfallenen in den verschiedenen Kohlenindustrien weiß ja von diesem erhöhten Konkurrenzkampf ein recht unerfreuliches Bild zu malen, weil sie genügend war, durch ähnliche Preisherabsetzungen dem Vordringen des englischen Kohlenabwärters mit einigem Erfolge entgegenzutreten zu können. Das war nun dadurch möglich, daß ein gewisser Ausgleich die Sozialisation des Preises auf dem deutschen Binnenmarkt hatte; aber trotzdem kommt nun allmählich immer stärker ins Gedächtnis. Denn der so lange verjämte Zusammenstoß der englischen Kohlenindustrie zu Hindernissen nach deutschen Märkten hat einschneidende Fortschritte gemacht und dürfte gleichwohl auch wieder nach neuem Anstoß, eine starke Nationalisierung der Betriebe, also eine Verbilligung der Erzeugung, zur Folge haben. Da wurde wird natürlich der deutsche Kohlenmarkt durch den Konkurrenzkampf noch viel erbitterter werden. Freilich werden die englischen Bergarbeiter genau wie 1924/1925 in Deutschland die Arbeitslosigkeit infolge der Nationalisierung dadurch zu veripieren bekommen, daß weitere anscheinende Entlassungen stattfinden, die Zahl der Arbeitslosen also noch erhöht wird. Bisher hat der englische Bergbau in allgemeinen geglaubt, nach dem Streik einfach durch Lohnverhöhung und Arbeitszeitverlängerung wieder auf einen gewinen Weg zu kommen. Das ist aber missglückt, weil die Unternehmer und die Bergarbeiter infolge der Abfall- und Preisstrafe erkräftigt sind, sondern nicht zuletzt auch die der Regierung, von der nun von allen Seiten der Hilfe und Rettung verlangt wird. Das wird für sie nicht gerade leicht sein; denn wir haben nicht nur eine Krise, sondern weit darüber hinaus eine Weltkohlenkrise, von der Deutschland bisher nur bescheidenen Bestandteil blieb, weil seine Kohlenproduktion infolge der gegenwärtigen guten wirtschaftlichen Konjunktur im Lande noch einen einigermaßen Absatz findet. Zur Krise kommt es aber auch bei uns, wenn diese Wirtschaftskontinuität ein schlechteres Aussehen gewinnt, und man versteht es darum auch, daß die deutschen Bergwerksunternehmungen den Lohn- und arbeitszeitpolitischen Auseinandersetzungen mit Sorge entgegensehen.

Panzerkreuzer und Rhödbussandal.

Deutscher Reichstag.

(41. Sitzung.) — Ch. Berlin, 27. März.

Der Reichstag begann die zweite Beratung des Marineetats. Abg. Kuhn (Soz.) begründete die sozialdemokratischen Anträge, die die Marineausgaben um rund 50 Millionen kürzen und die Mittel für das neue Panzerschiff nicht bewilligen wollen. Die Sozialdemokratie könne die Haltung der Marineleitung nicht billigen angesichts der tatsächlichen Umtriebe bei der Marine und des Rhödbussandals. Als Haupt der deutschen Panzerschiffe sei die deutsche Marine unbrauchbar. Das Panzerschiff würde die Freihaltung der Ostsee und die Sicherung der deutschen Neutralität nicht erreichen können. Deutschland müßte nach dem Verkauf der Flotte ohne 11-Schiffe und ohne Flügelschiffe keine Schiffe gegen den Feind schicken; das wäre Selbstmord. Jetzt seien allein in der Ostsee 56 fremde 11-Schiffe stationiert. Ein neues würden in diesem Jahre dazu kommen. Die deutschen Häfen seien nicht von der See aus, sondern vom Lande aus zu verteidigen für die Kosten, die der Bau des Panzerschiffes verursachen. Können 150 000 bis 200 000 Köpfe in Thüringen angeworben werden.

Abg. Zeinarius (Dn.) erklärt, die deutsch-nationale Fraktion werde den Marineetat und das neue Panzerschiff bewilligen. Die modernen Seehäfen seien über den Meeresspiegel hinaus zu verteidigen. Die Panzerflotte sei ein notwendiges Mittel für die Sicherung der deutschen Neutralität. Man dürfe nicht durch den Verkauf der Flotte den Feind schaden; das wäre Selbstmord. Jetzt seien allein in der Ostsee 56 fremde 11-Schiffe stationiert. Ein neues würden in diesem Jahre dazu kommen. Die deutschen Häfen seien nicht von der See aus, sondern vom Lande aus zu verteidigen für die Kosten, die der Bau des Panzerschiffes verursachen. Können 150 000 bis 200 000 Köpfe in Thüringen angeworben werden.

Abg. Wegmann (Ztr.) führt aus, seine Partei sei stets für Sparmaßnahmen zu haben, aber die von Reichstag gegen die Bewilligung des neuen Panzerschiffes angeführten Gründe seien nicht schlüssig. Wenn Preußen 30 Millionen für den Umbau des Oberhauses bewillige, wenn es größere Mittelzuweisungen geben könne als das Reich, dann sei es unendlich, den Ansehen zu erlangen, als wenn die Bewilligung des Panzerschiffes die Mittel für die Kinderheileugung bereitstellen würde. Für ein neues Panzerschiff sei das Geld besser angewandt als für die Instandhaltung der veralteten Einheitschiffe, die uns ne erweichen überfall die Schaffung von notwendigen Anlagen gegen uns verhindern zu können. Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Partei die Bewilligung, einen verfallenen Bestand in die Marine zu tragen, unterstützen werde.

Abg. Brühmann (D. Sp.) erklärt, die Ablehnung des neuen Panzerschiffes sei angesichts der Schwäche unseres Landes nicht zu beanstanden. Wenn Deutschland nicht politischen Selbstmord begehen will, dann muß es seine Flotte vollständig im Rahmen des Verfallens des alten Schiffs ausbauen. Das deutsche Volk würde sonst zum Spielball irgendeines abenteuerlichen Wagnisses werden. Der Redner erwartet vom Minister, daß er Armes und Marine mit gleicher Liebe und mit gleichem Eifer betreue.

Abg. von Nostitz (Zem.) erklärt, daß nach Auffassung seiner Fraktion im Kriegesfalle der vollständige Bau des Panzerschiffes keine nennenswerte militärische Nachrüstung bedeuten würde. Deshalb würden die Demokraten gegen die erste Rate des Panzerschiffes stimmen.

Abg. Wolf (Nabr. Sp.) wandte sich gegen die von der Linken beantragten Abträge, weil sie eine Gehördung der Flotte bedeuten würden.

Während der Rede des Abg. Graf Nevenfow (Nat.-Soz.) kam es zu hürnischen Szenen.

Als der Redner den Reichswehrminister heftig angriff, verließ dieser den Saal. Der Reichspräsident aus nationalsozialistischer Abgeordnete mehrere Ordnungsrufe aus. Der Sprecher erklärte schließlich, daß seine Freunde für den Panzerkreuzer stimmen würden.

Reichswehrminister Gröner

dankte den Abgeordneten, die sich für die Marine einsetzt hätten. Die Marine müsse die Mittel bekommen, um sich gegen die Angriffe der Marine zu verteidigen. Die Marine sei ein notwendiges Mittel für die Sicherung der deutschen Neutralität. Man dürfe nicht durch den Verkauf der Flotte den Feind schaden; das wäre Selbstmord. Jetzt seien allein in der Ostsee 56 fremde 11-Schiffe stationiert. Ein neues würden in diesem Jahre dazu kommen. Die deutschen Häfen seien nicht von der See aus, sondern vom Lande aus zu verteidigen für die Kosten, die der Bau des Panzerschiffes verursachen. Können 150 000 bis 200 000 Köpfe in Thüringen angeworben werden.

glicher der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Nach Abweisung zweier Erreichungsanträge der Linken wurde der Marineetat nach den Vorschlägen des Sozialdemokratischen Ausschusses in zweiter Lesung angenommen. Der Reichstag beschloß dann die im Reichstagesrat angeforderten 7 Millionen Mark zur Abdeckung der Rhödbusschuldigkeiten. Weiter wurde der Ergänzungsetat für 1928, der das landwirtschaftliche Programm und das Sozialprogramm umfaßt, gleichfalls in der Ausschlußsitzung angenommen. Angetragene wurde auch die Auszahlung des Betrages von 25 Millionen Mark für die Rückzahlung der für die 1927 in der Ausschlußsitzung angenommenen, Angetragene wurde auch die Auszahlung des Betrages von 25 Millionen Mark für die Rückzahlung der für die 1927 in der Ausschlußsitzung angenommenen, Angetragene wurde auch die Auszahlung des Betrages von 25 Millionen Mark für die Rückzahlung der für die 1927 in der Ausschlußsitzung angenommenen.

Die Reichstagswahl am 20. Mai.

Beginn der Vorbereitungen.

Der Reichspräsident hat sich Montag nach der Kabinetsbildung dahin entschieden, daß in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages die Ausschreibung der Neuwahlen für den 20. Mai angeordnet wird. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben von der Terminbestimmung durchgeleitet. Die Landesregierungen werden gebeten, die Behörden für die Neuwahlen zu organisieren, mit der Auslegung der Wahlbestimmungen zu beginnen und als Sitzung für die Aufnahme der Wahlbestimmungen den 20. Mai vorzuschlagen. Reichsminister Dr. Marx wurde Dienstag den 20. Mai von den Reichspräsidenten empfangen. In der Unterredung wurden nähere Bestimmungen über die Wahlen getroffen. Die Reichspräsidenten haben, deren endgültige Festlegung das Kabinett ja dem Reichspräsidenten überlassen hat, da im Ministerrat selbst keine vollständige Abereinbarung erreicht wurde. Ein Erfolg des Reichsinnenministeriums über die Auslegung der Wahlen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Weitere Maßnahmen für die Neuwahlen sind nicht zu erwarten, da im übrigen alles gemäß der Reichsministerordnung erfolgt. Reichspräsident und Reichsminister besprachen in ihrer Unterredung auch den Text der Aufstufungsorder für den Reichstag.

Rein vorzeitiger Kabinettsrücktritt.

Das Reichskabinett war Dienstag wieder verfallend, um zu verschiedenen schwebenden Angelegenheiten Stellung zu nehmen.

Dem Vernehmen nach wurde die Frage eines vorzeitigen Rücktritts nicht in Betracht gezogen. Da durch den Reichstag nicht geklärt werden ist, betraucht das Kabinett sich als rechtmäßige Regierung mit voller Verantwortung und glaubt keinen Anlaß zu einem vorzeitigen Rücktritt zu haben. Der Rücktritt des Kabinetts wird erst erfolgen, wenn der neuwahlfähige Reichstag verfaßt ist und eine neue Regierung gebildet werden kann.

Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird voraussichtlich im zweiten Drittel des Juni erfolgen können. Der Ministerrat beschloß, den auf Grund der Entschließungen der Länderparlamente angestrebten Ausschuss zur Beratung einer Verfassungsreform einzubereiten. Der Zusammenkunft des Ausschusses soll nach dem Reichspräsidenten, wahrscheinlich Ende April, aber spätestens Anfang Mai. Im weiteren besteht man sich mit der Veranlassung des Reichstages in der Wahlbestimmung. Bei früheren Wahlen ist der Abstimmungsfortschritt noch in den Anfangen liegend. Seitdem hat sich die Zahl der Störer des Parlamentarismus beträchtlich vermehrt. Es ist mittlerweile aber auch der Abstimmungsfortschritt beträchtlich vorangetrieben worden. Alles, was in den nächsten Tagen ist es ausdrücklich bestimmt, daß die Parteipolitik aus dem Programm des Abstimmungsfortschritts bleiben müsse. Werden Wahlreden zur Verbreitung durch den Reichstag zugelassen, so erbebt sich die Frage, ob sie der Zensur unterworfen werden müssen. Diese Fragen sind im Reichskabinett noch nicht zur Entscheidung gebracht worden. Zunächst ist der Reichsinnenminister beauftragt worden, sich mit den Parteien in Verbindung zu setzen und deren Meinungen zu hören.

Deutscher Städtetag über Auslandsanleihen.

Finanz- und wirtschaftspolitische Lage.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich auf seiner letzten Sitzung erneut mit der Finanz- und wirtschaftspolitischen Lage befaßt und ist zu folgenden Entschlüsse gekommen:

Seitens vor Monaten hat der Vorstand des Deutschen Städtetages mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, nicht dringliche Ausgaben zurückzustellen. Angesichts der Verunsicherung der Gesamtlage richtet er an seine Mitglieder die Bitte, alle Ausgaben zu unterlassen, die nicht für unmittelbare kommunalproduktive Zwecke bestimmt sind. Die deutschen Städte sind infolge Verlangens des inländischen Kapitalmarktes zur Verbilligung ihrer dringlichen wirtschaftlichen und produktiven Ausgaben auf den ausländischen Kapitalmarkt angewiesen. Eine unterschiedliche Behandlung der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Wirtschaft ist in keiner Weise gerechtfertigt. Durch künstliche Überhöhung des ausländischen Kapitalmarktes werden die deutschen Städte gehindert, ihren international anerkannten hohen Kredit zugunsten der gesamten deutschen Wirtschaft auszunutzen.

Von der Übergangung erfüllt, daß die den deutschen Städten obliegende Arbeit für Staat und Volk nur auf der Grundlage einer geordneten öffentlichen Verwaltung und einer Selbstverwaltung geleistet werden kann, richtet



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt